

Musik; er war lange Jahre hindurch ein besonders eifriges und kunstverständiges Mitglied der Direktion unsrer Gewandhauskonzerte. Alles das, was er für unsre Stadt geleistet hat, das hat er gegen den Schluss seines Lebens noch krönen wollen durch das herrliche Werk, dessen Zauber hier vor uns ausgebreitet liegt, und das er unsrer Stadt gewidmet hat. Als ich an seinem Sarge ihm einst den Dank der Stadt Leipzig nachrief, da nannte ich den Johannapark „die grossartige Schöpfung, in welcher Liebe zum Schönen, wie Liebe zum Wohlthun, bürgerlicher Gemeinsinn, wie väterliche Treue sich vereinigt haben“. Als ein solches Vermächtnis wollen wir seine Schöpfung halten und ehren. Sein Bild, ein letztes treffliches Werk Prof. zur Strassens, das den Meister ehrt, getragen von dem Postament, dessen Gestaltung wir unserm Baudirektor Licht verdanken, wird weithin sichtbar sich erheben über die Anlagen, die sein Werk sind.

Die Anpassung dieses Parks an die umgebenden Stadtteile, die teilweise Umgestaltung, welche an der einen Seite dabei sich nötig machte, hat zu unserm Bedauern es längere Zeit verzögert, diesem Denkmal seinen Platz anzuweisen; aber wir dürfen wohl das Zeugnis für unsre Stadtverwaltung nunmehr in Anspruch nehmen, dass wir doch bemüht gewesen sind, im Sinne Seyfferths fortzuarbeiten. Die Erweiterung, die der Park nach der Bismarckstrasse zu gefunden hat, die weite, schöne Anlage, die sich ihm weiter nach dem Scheibholz und bis gegen Plagwitz anschliesst und anschliessen wird, der schöne Stadtteil, der an der Grenze nach Süden entstanden ist, dies alles giebt eine Gesamtanlage, auf die wir mit berechtigter Befriedigung blicken können. An dieser beherrschenden Stelle aber möge das Bild Seyfferths jeden, der diese Anlagen durchschreitet, mahnen, welchen Dank er dem Manne schuldet, dessen echter Leipziger Bürgersinn sich hier in so glänzender Weise bethätigt hat. Leipzig ist stolz auf die hochherzige Gesinnung so vieler seiner Bürger, die in Gemeinsinn und Wohlthun zum Besten des Ganzen geschaffen und gewirkt haben. Hier ehren wir einen der Besten. Lassen Sie uns dessen in steter Dankbarkeit eingedenk bleiben. Und indem ich nunmehr bitte, die Hülle fallen zu lassen, lege ich diesen Kranz wohlverdienten Lorbeers im Namen der Stadt Leipzig an der Büste Wilhelm Seyfferths nieder.